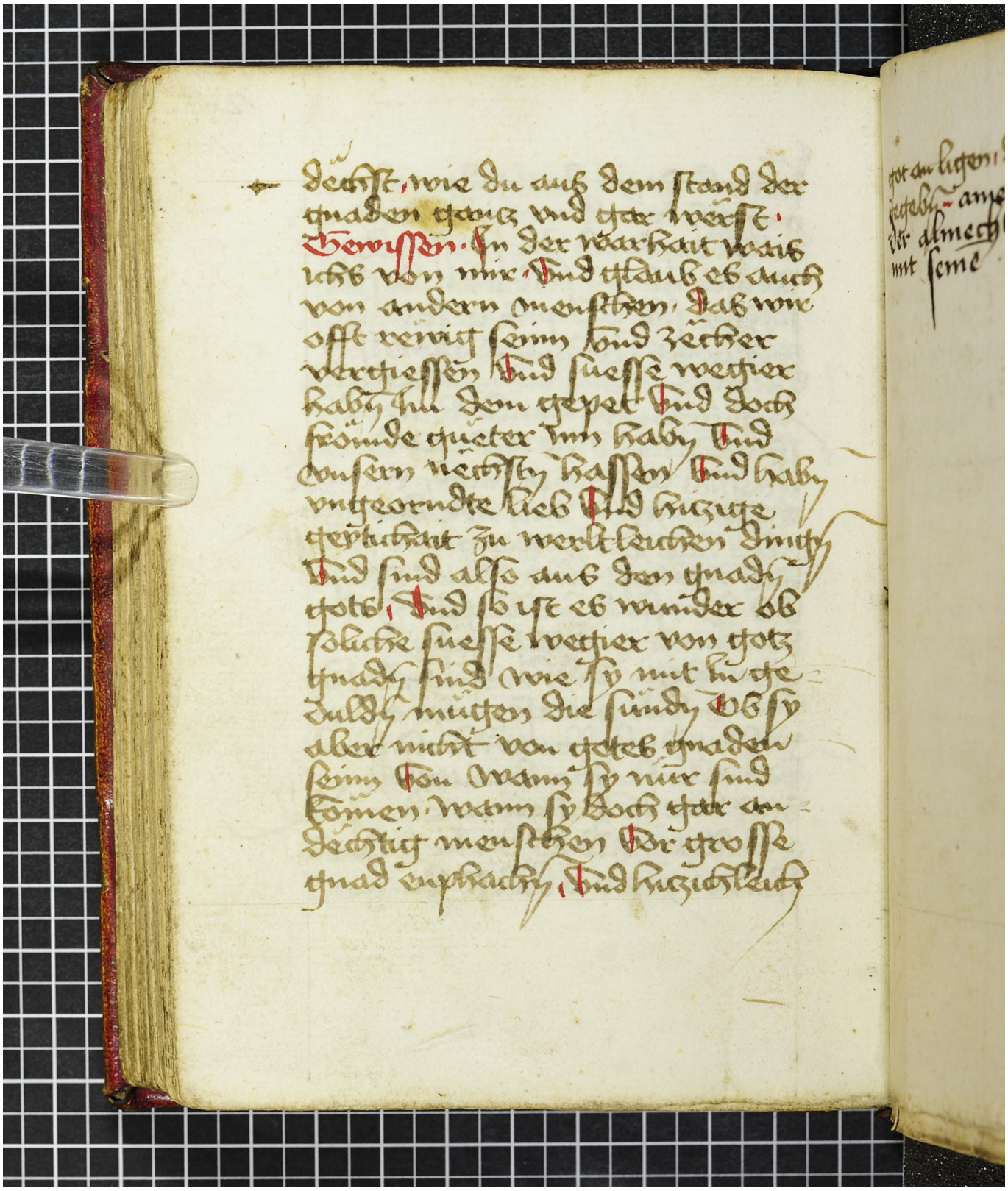
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=35999
Copyright: Melk, Benediktinerstift



dechst, wie du aus dem stand der
gnaden gangen und gar werest.
Gewyssen. In der warhait weis
ichs von mir, und glaub es auch
von andern menschen, das wir
offt verwigt seim und zerher
vergiessen und suesse wetter
haben hie den gepet und doch
freunde gnaden im haben und
unsern nechsten hassen und haben
unfeurende lieb und hinzuge
gerichtet zu werlichen dinch
und sind also aus den gnaden
gotes, und so ist es wunder ob
solche suesse wetter von gotes
gnaden sind wie sy mit hinge
duldn mugen die sunden ob sy
aber nicht von gotes gnaden
seim. Wan wann sy nur sind
komen. Wann sy doch gar an
dechtig menschen der grosse
gnad empfachen, und hinziehleuch